

Handlungsvorschläge zur Betreuung von Online-Gruppenarbeiten

Die Entscheidung für eine bestimmte Sozialform des Lernens – hier der Gruppenarbeit – allein ist nicht ausreichend. Kooperatives Lernen muss – wie alle anderen Aspekte einer Blended Learning Veranstaltung – geplant, strukturiert und zielbewusst gefördert werden (vgl. Bloh und Lehmann, 2002, S. 75). Dies betrifft nicht nur das gemeinsame Bearbeiten von Aufgaben, sondern ebenso Prozesse der Gruppenbildung, der Koordination, usw. Bremer (2000) unterscheidet hier fünf Ebenen der Gruppenprozesse, die von Online-Lehrenden bei ihren Planungen und ihren Betreuungsaktivitäten berücksichtigt werden sollten:

1. Gruppenbildung
2. Kennenlernen
3. Aushandeln geteilten Wissens
4. Koordination der gemeinsamen Lernaktivität
5. Bearbeitung der Lernaufgaben

Als Lehrender können Sie die verschiedenen Ebenen der virtuellen Teamarbeit auf vielfältige Weise unterstützen:

1. Unterstützung des Gruppenfindungsprozesses

- Wenn die Gruppenfindung online erfolgt, dann helfen bei der Gruppenbildung Formulare, in denen einzelne Teilnehmer/innen sich und ihre inhaltlichen bzw. privaten Interessen darlegen.
- Achten Sie darauf, dass kein/e Teilnehmer/in ohne Team bleibt.
- Achten Sie darauf, dass die von Ihnen vorgegebene Gruppengröße nicht überschritten wird.
- Schmidtman und Heidkamp (2002, S. 19) empfehlen, dass Gruppen zwischen drei und fünf Mitglieder haben sollten, da größere Gruppen von den Mitgliedern zuviel Koordinationsaufwand erfordern.
- Geben Sie ggf. Kriterien zur Gruppenbildung an: themengebunden, nach persönlichen Vorlieben, usw.
- Stellen Sie die „Abgeschlossenheit“ des Lernraums der Gruppe sicher (vgl. Bloh und Lehmann, 2002, S. 78)

2. Unterstützung des Kennenlernens

- Anlegen individueller WWW-Seiten
- Photogalerie
- informelle Chats
- Bereitstellung gruppeninterner Foren

Mit Schwierigkeiten in der Teamarbeit ist zu rechnen, wenn „eine Intensität der Zusammenarbeit erwartet wird, die nicht mit dem Stadium der Gruppenbildung korrespondiert“ (Kerres und Jechle, 2001, S. 8). Förderlich ist hier eine Präsenzphase zu Beginn der Lehrveranstaltung, in der die soziale Gruppenbildung im Vordergrund steht.

3. Unterstützung bei der Koordination der gemeinsamen Lernaktivität

Entscheidend für den Erfolg der Gruppenarbeit ist die Organisation derselbigen - wer übernimmt welche Aufgaben, wie trifft man Absprachen, wie wird ein gemeinsamer Text erstellt, usw. Eine stringente, in synchroner Weise verabredete Arbeitsplanung ist eine besonders wichtige Voraussetzung für das Gelingen von netzgestützter Kooperation, d.h.

- Bieten Sie Hilfestellung bei der Klärung von Zuständigkeiten an.
- Räumen Sie den Arbeitsgruppen Zeit zur Koordination ein. Erfahrungsgemäß benötigen die Teilnehmenden in virtuellen Teams mehr Zeitaufwand für Koordinationsprozesse als Gruppen, die sich real treffen. Dieses kann dann zu Lasten der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Aufgaben gehen, weshalb es sich empfiehlt, in einer Präsenzveranstaltung die Zuständigkeiten der einzelnen Teammitglieder klären und damit zu vereinbaren, wer wann für die Bearbeitung welcher Aufgaben zuständig ist.
- Achten Sie auf eine gerechte Aufgabenverteilung.
- Es hat sich bewährt, die Studierenden explizit auf die Bedeutung einer Arbeitsplanung hinzuweisen.
- Schaffen Sie Verbindlichkeit (Einstellen der Arbeitsplanung in die Gruppenseiten von „Blackboard“).
- Helfen Sie, Regeln für die Gruppenarbeit zu entwickeln (z.B. Bestätigung eines Termins, Benachrichtigung bei der Verzögerung von Abgabeterminen). Erhöhen Sie die Akzeptanz von Regeln, indem Sie die Teilnehmenden in die Entscheidungsprozesse einbinden.
- Treffen Sie zu Beginn Vereinbarungen, wie mit säumigen Mitgliedern umgegangen wird (Wer erinnert wen wann und wie oft an die anfallenden Aufgaben? Was ist zu tun, wenn nicht alle aus dem Team ernsthaft mitarbeiten und die meiste Arbeit an wenigen hängen bleibt?)

4. Unterstützung bei der Bearbeitung der Aufgaben

- Um einen Kommunikationsbedarf zwischen den Gruppenmitgliedern zu schaffen, sollten die Gruppen möglichst gleich nach ihrer Bildung und dem Kennenlernen mit der Bearbeitung von Aufgaben beginnen (vgl. Schmidtmann und Heidkamp, 2002, S. 20).
- Vereinbaren Sie eine Frist bzw. terminliche Taktung für die anstehenden Arbeitsschritte.
- Formulieren Sie Ihre Lernaufträge exakt, so dass keine Missverständnisse entstehen.
- Formulieren Sie deutlich, in welcher Form die Beiträge eingereicht werden sollen und ob/ inwieweit die Beiträge einzelner Gruppenmitglieder kenntlich gemacht werden sollen.

5. Begleitung der Gruppenprozesse, z.B.

- Stellen Sie die Einhaltung von Kommunikationsregeln sicher.
- Verfolgen Sie die Teilnahme aller Gruppenmitglieder.
 - Umgang mit Profilierung Einzelner (dominante Teilnehmende maßvoll bremsen)
 - Umgang mit passiven Teilnehmer/innen (z.B. verpflichtende Posts, Ermutigung)
- Greifen Sie beim Austragen von Konflikten ein.
- Machen Sie ggf. konstruktive Vorschläge für sinnvolle Veränderungen.

Literaturtipps

C. Bremer (2000). Virtuelles Lernen in Gruppen: Rollenspiele und Online-Diskussionen und die Bedeutung von Lerntypen. In Scheuermann, F. (Hrsg.), Campus 2000, Münster, Waxmann, 2000. S. 135-148.

E. Bloh, B. Lehmann. (2002). Online-Pädagogik - der dritte Weg? Präliminarien zur neuen Domäne der online-(Lehr-)Lernnetzwerke (OLN). In B. Lehmann, E. Bloh (Hrsg.) Online-Pädagogik. Hohengehren: Schneider Verlag

U. Hinze. (2004). Kooperatives E-Learning. http://www.e-teaching.org/lehrszenarien/seminar/gruppenarbeit/koop_e-learning.pdf

M. Kerres, T. Jechle. (2001). Betreuung des mediengestützten Lernens in telemedialen

Lernumgebungen. In Unterrichtswissenschaft. Zeitschrift für Lehr-Lernforschung. <http://www.bremer.cx/teletutor/kerres.pdf>

H. Schmidtman, H. Heidbrink. (2002). Ein Leitfaden zur Leitung und Moderation virtueller